

40 Jahre Kontaktstelle für Arbeitslose

Vom Arbeitslosenkomitee zur Beratungsstelle für Arbeitslose

Die Kontaktstelle für Arbeitslose feiert dieses Jahr ihr 40-jähriges Bestehen. 1984 aus der Arbeitslosenselbsthilfe entstanden, ist sie heute als niederschwelliges Beratungs- und Selbsthilfeangebot für Menschen mit Problemen der Existenzsicherung aus dem Sozialen Basel nicht mehr wegzudenken.



Dieter Erb
Vorstandsmitglied Kontaktstelle für Arbeitslose

Die Kontaktstelle für Arbeitslose entstand im Jahr 1984 aus dem Arbeitslosenkomitee Basel. Das Arbeitslosenkomitee war ein Selbsthilfeprojekt und eine politische Initiative von Arbeitslosen. Mitunter setzte es sich für eine längere Bezugsdauer von Taggeldern durch die Arbeitslosenversicherung und

für mehr Umschulungs- und Weiterbildungsangebote ein. Gleichzeitig wurde eine unbürokratischere und individuellere Betreuung von Arbeitslosen durch das Arbeitsamt gefordert. Dieses war für die damaligen hohen Arbeitslosenzahlen wenig gerüstet. Eine weitere Forderung bestand darin, Formulare des Arbeitsamtes in italienischer und türkischer Sprache bereitzustellen. Die Kontaktstelle bot in einem Bauwagen vor dem Arbeitsamt eine stark genutzte Rechtsberatung und administrative Unterstützung für Arbeitslose an. Bald erhielt die Kontaktstelle durch das Industriepfarramt und die Gewerkschaften ideelle und materielle Unterstützung. Zudem konnte dank einer vom Arbeitsamt finanzierten «Notstandsstelle» mehr Kontinuität in der Beratungsarbeit erreicht werden.



Die Kontaktstelle heute: Beratung und Selbsthilfe. Heute ist die im Kultur- und Begegnungszentrum UNION im Kleinbasel angesiedelte Kontaktstelle für Arbeitslose ein sehr niederschwelliges und ganzheitliches Angebot im Sozialen Basel. Es richtet sich an Menschen, die mit Fragen der Existenzsicherung und Problemen rund um Arbeit und Arbeitslosigkeit konfrontiert sind. Die Kontaktstelle bietet Kurzberatungen in sozial-



Vorstand: Marcus Cottiati, GGG-Delegierter (1); Delphine Conzelmann (2); Marianne Gloor (5); Christoph Moerikofer (9); Dieter Erb; Reto Baumgartner
Team: Sarah Zurbuchen (3); Mahmoud Al Hariri (4); Meret Barfuss (6); Manuela Häfliger (7); Cathérine Merz (8); Manuel Schwarz (10); Sarkis Kurtcuoglu

versicherungsrechtlichen Fragen an, unterstützt Ratsuchende aber auch über längere Zeiträume bei rechtlichen Auseinandersetzungen mit Arbeitgebern und Ämtern und begleitet sie bei Bedarf in ihrer Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven. Neben der Beratung nach Terminvereinbarung besteht jeden Donnerstagsvormittag die Möglichkeit, spontan und ohne Voranmeldung eine Kurzberatung in Anspruch zu nehmen. Neu sogar online.

Schlemmergärten und Wissensaustausch

Nebst Beratung bietet die Kontaktstelle in Zusammenarbeit mit armutsbetroffenen Menschen zahlreiche Selbsthilfeprojekte an, zum Beispiel die Schlemmergärten: Jährlich bewirtschaften rund 30 Personen zwei Kleingärten in Basel. Zusätzlich wird in einem Gemeinschaftsraum eine kleine Seifenmanufaktur betrieben und jeden Montag am Mittagstisch ein Menü mit hausgemachten Teigwaren offeriert. Im dortigen Wissenscafé findet auch gegenseitiger Austausch und Unterstützung statt. Hinzu kommen die seit 2006 stattfindenden Gesundheitstage, bei denen einen Tag lang mit einer Fachperson in der Natur gewandert und über ein Gesundheitsthema diskutiert werden kann.

Ziel aller Selbsthilfeprojekte ist es, von Arbeitslosigkeit und Existenzsorgen Betroffene aus ihrer Isolation herauszuholen und ihre inneren Ressourcen zu stärken. ●

Kontaktstelle für Arbeitslose in Zahlen:

Seit **1999** Patronatsorganisation
der GGG Basel

814 Beratungsgespräche

2234 Kurzkontakte

28 Langzeitbegleitungen

im Jahr 2023

5 Teilzeitmitarbeitende

(260 Stellenprozent)

CHF **389 353.25** Gesamtaufwand 2023

CHF **40 000** jährlicher Beitrag der GGG Basel
(bisher)

Kontaktstelle für Arbeitslose
Telefon 061 691 24 36
www.kstbasel.ch

